



Wie lange sind Sie schon als Coach und Trainer tätig?

Meine erste NLP-Trainererfahrung habe ich vor ca. acht, neun Jahren gemacht. Damals war ich als NLP-Master Trainer-Assistent in einer Practitioner-Ausbildung. In diesem Rahmen ergab sich kurzfristig die Situation, zusammen mit meiner Assistenten-Kollegin einen kompletten Ausbildungsblock zu leiten. Durch die geringe Vorbereitungszeit war das natürlich ein aufregendes Abenteuer für uns beide – mit positivem Ausgang. Im Nachhinein hat mich sicherlich diese Erfahrung und das von Rupprecht Weerth in uns gesetzte Vertrauen dazu bewogen, den Weg in die NLP-Trainerstätigkeit zu gehen. Ich habe dann sowohl die Coach- wie auch die Trainer-Ausbildung absolviert und in meine freiberufliche Tätigkeit integriert.

Welches sind Ihre Spezialgebiete?

Thematisch sind das: unübersichtliche Situationen klären, Blockaden lösen, Stressminderung, Werte, Zukunftswege, Kommunikation, Teambildung.

Wie sind Sie zu NLP gekommen?

Anfang 2000 habe ich an einem Flohmarktstand recht flott und preisgünstig einen Stapel Bücher erstanden. Darunter ein NLP-Einführungsbuch. Als ich es Tage später in die Hand nahm, musste ich recht schnell feststellen, dass es mich nicht packt. Jahre später, da war dieses Buch und auch NLP durch andere schöne und spannende Lebensereignisse überlagert und in Vergessenheit geraten, berichtete mir ein Freund begeistert von seiner Practitioner-Ausbildung am ISKV und endete mit dem Satz: Das musst du auch machen.

Welches ist Ihre liebste Grundannahme im NLP?

„... liebste Grundannahme“ – das ist mir mit diesem Selektionskriterium zu absolut gefragt. Es kann durchaus situativ grundiert sein, welche Grundannahme stärker im Vordergrund steht. Eine gedankliche Faszination aus diesem oder jenem Grunde ist eben in vielen zu entdecken. Z.B.: „Wir alle sind einzigartig und erleben die Welt auf unterschiedliche Weise“. Ja, das sind und tun wir. Die Schlichtheit dieser Behauptung ist geradezu aufdringlich und trivial. Aber nicht folgenlos, wenn man sich hineinbegibt. Sich auf den Weg zu machen, diesen Anderen in seiner Einzigartigkeit zu entdecken und ihm darin zu begegnen zu wollen ist ein wundervoller Akt. Wir lernen dabei viel – (auch) über uns selbst. Und ob dieses Rot ein xyz Rot oder – wie für einen Farbenblinden – ein Grauton ist, ist auch immer eine Frage der biologischen Beschaffenheit unseres Auges. Wahrgenommenes unhinterfragt in der Beschreibung des Wahrnehmenden zu belassen, ist gelegentlich eine Toleranzform, die der Rechthaberei den Spielwitz klaut.

Wie verbinden Sie NLP mit Ihrem Alltag?

„Ach – Sie können Gedanken lesen!?!“ Damit will ich auf das Metamodell der Sprache hinweisen. Ein wunderbares Mittel, um Zuschreibungen und Verallgemeinerungen auszuhebeln. Das Metamodell ist eine ganz wunderbare Schulung, Fragen stellen zu lernen. Generell sensibilisiert und trainiert es uns für den linguistischen Aspekt unserer Kommunikation. Es ermöglicht mir ein genauerer Dialogpartner zu sein - beruflich wie privat.



In welcher Situation würden Sie eine NLP-Ausbildung empfehlen

Wenn Sie eine Neugierde haben, sich mit sich, mit der Beziehung, die sie zu sich selbst und der, die Sie zu ihrer Umwelt führen, aus - einer für Sie vermutlich - neuen Perspektive zu beschäftigen. Der Ausbildungsrahmen bietet Ihnen die Möglichkeit, verschiedene intensive Lernerfahrungen zu machen, die Sie als Mensch in Ihrer Entwicklung bereichern – in Ihrer Kommunikation, in Ihrer Haltung, Wahrnehmung, Denk- und Fühlweise. Meine Erfahrung ist: KeineR ist so gegangen wie gekommen.

Was macht für Sie persönlich einen guten Trainer aus?

Neben der fachlichen Kompetenz, ist für mich auch die echte Freude und Begeisterung des Trainers oder der Trainerin für die Materie, gepaart mit ebensolchem Interesse an den TeilnehmerInnen, maßgeblich. Inspiration darf mit Humor dargeboten sein.

Was ist das Besondere am Institut für systemische Kommunikation und Veränderung?

Ich ändere auch hier noch mal um „das Besondere“ herum, und stelle drei Besonderheiten vor: „Herzensbildung“ - so fasse ich das Leitprinzip „Kompetenz beginnt im Herzen“ zusammen - Herzensbildung an sich finde ich als Inhalt und Bestreben schon Mal besonders. Dieses Credo hat sich für mich als NLP-Lernender am ISKV kongruent in der Haltung und in den Werten meiner damaligen Trainer Ralf Estel und Rupprecht Weerth wiedergespiegelt. Mit dem erstmaligen Blick hinter die Seminarkulisse als Trainer-Assistent war ich beeindruckt, welche Gedanken sich die Trainer über die TeilnehmerInnen machen. Aber genauso über eine zielführende Gestaltung der Inhalte und lernförderliche Seminar- und Gruppenatmosphäre.

Um welches NLP-Format würden Sie gern ein dreitägiges Seminar gestalten?

Da wähle ich das Six-Step-Reframing, das bereits zweitägig im Practitioner-Curriculum verankert ist und verlängere es gerne. Dieses Format ist eine erste intensivere Auseinandersetzung mit der Idee von inneren Persönlichkeitsanteilen im Rahmen der NLP-Ausbildung. Die „Teile-Arbeit“ lässt sich als Diversifikationsprozess der eigenen Persönlichkeit beschreiben, in dessen Verlauf wir eine Vielzahl an „Ich-heiten“ kennen lernen, die unser Verhalten in einer jeweils bestimmten Weise hervorbringen und beeinflussen. Über das Kennenlernen unserer Persönlichkeitsanteile erfahren wir viel über unsere Ambivalenzen, Bedürfnisse und Ressourcen und ebenso über die Notwendigkeit einer wertschätzenden Kommunikation im inneren System, wenn wir mit uns in einen harmonischen, ausgeglichenen Zustand gelangen wollen.